

Martianus Capella für die *spera geometrica*, die Kugel. Damit besitzt das 12. Jahrhundert vielleicht die Weltkarte des Martianus¹²⁶⁾. Da auch diese Karte geostet ist, hat Lambert die rechte südliche Hemisphäre weiß gelassen bzw. für Texte genutzt. Die linke Hälfte zeigt die T-förmig geteilte Ökumene mit den üblichen Größenverhältnissen. Judäa liegt oberhalb der Mitte der nördlichen Hemisphäre, die wiederum ins Meer trifft, Jerusalem ist nicht genannt; überhaupt bezieht sich die Nomenklatur mit wenig Ausnahmen auf Länder, nicht auf Städte. Die Krates-Karte des Martianus erscheint also in jedem Fall in der Deutung des 12. Jahrhunderts.

Da die rechte Hälfte wegen Kälte unbewohnbar ist, sind die Antipoden¹²⁷⁾ auf ein Sondereiland verbannt, das in den äußersten Westen verlegt ist. Es bildet das Gegenstück — eine Art Hölle — zum Paradies mit Henoch (Enos) und Elias — hier sind nicht Adam und Eva, sondern die Endbewohner dieser Gefilde genannt — im äußersten Osten, beide in Äquatornähe. Die Antipoden frieren dort in unvorstellbarer Hitze!

Der antike und profane Charakter der Karte tritt ganz hervor, wie es bei Orosius- und Martianus-Benutzung nicht anders zu erwarten ist: fabulöse Stätten der Antike haben dagegen reichlich Platz gefunden. So erscheint hier erstmals auf einer Weltkarte Babylon in Ägypten, jedoch nicht als die aufstrebende Stadt unter arabischer Herrschaft, sondern als biblischer Sitz des Pharao aus Genesis und Exodus. Im Text „De quinque famosiss civitatibus“¹²⁸⁾ der Wolfenbütteler Handschrift hat eine spätere Hand dieses Babylon auch noch mit Memphis gleichgesetzt und nach Josephus als Kambyses-Gründung bezeichnet, weil Kambyses in Ägypten eine gleichnamige Stadt anlegte.

Von Hugo von St.-Viktor selbst ist keine Karte bekannt. Er hat zwar die *loca, in quibus res geste sunt*, nämlich Länder, Provinzen, Völker, Gebirge, Flüsse, Inseln und Städte¹²⁹⁾, abgehandelt, ob er auch eine *pictura* anfertigte, ist unsicher. Gewiß aber las er seine *scriptura* über die Geographie von einer *mappa* ab, denn während er

¹²⁶⁾ Vgl. Richard U h d e n, Die Weltkarte des Martianus Capella, *Mnemosyne* 3. ser. 3 (1935/36) 97 ff. mit Abb. (Guelf.).

¹²⁷⁾ Vgl. L e i t h ä u s e r S. 73 f.

¹²⁸⁾ Vgl. Cod. Guelf. 1 Gud. lat. fol. 32v, c. XXVIII, fehlt im Autograph. Siehe Josephus, *Antiquitates Judaicae* II, 15, 1; dazu B e v a n - P h i l l o t t, *Mediaeval Geography* S. 86; vgl. schon Palästinakarte des Hieronymus.

¹²⁹⁾ *Liber de tribus maximis (precipuis) circumstanciis gestorum*, Hs. Leipzig Universitätsbibliothek 350, fol. 95v—131v, besonders fol. 107v ff.; vgl. auch *Liber excerptionum* III, Migne PL 177, 209 ff.